

Wem oder was begegne ich, wenn ich Pfefferküchlein esse?



Wenn wir hier angekommen sind, in der Zeit des Jahres, in der wir alles hinter uns lassen wollen - wir haben getan, jetzt machen wir die Klappe zu, wenden uns vom Alltäglichen ab, widmen uns dem Freudigen, Kindlichen, Spielerischen, der Würze, ... dann verzehren wir Pfefferküchlein.

Sie heißen Pfefferküchlein, obwohl sie nur einen Teelöffel des in vielen Zeiten so kostbaren Pfeffers enthalten. Aber das macht sie aus. Der weiße Pfeffer, **PIPER ALBA**, schreit uns entgegen, kein Bock mehr auf Alltag, auf Langeweile und Eintönigkeit. Wir wollen Spaß, Spiel, Ekstase, Abwechslung. Wir wollen Pfiff.

Wir verlassen das Tiefe und Ernste und lenken uns ab, wir weichen dem Schmerz aus, wir wollen es schön haben, jetzt ist es erlaubt, sogar geboten. Damit die Gefühle nicht vertrocknen, trinken nicht vergessen - und was haben wir für einen Durst! Nicht zuviel planen und denken, das funktioniert

nicht gut, wir können uns nur schwer konzentrieren, hier kommen wir nicht zur Lösung, unsere Befriedigung ist die Tat. Einfach drauf los, was für eine Befreiung.

Aber pur ist er nicht zu genießen, seine Basis, auf der er seine Erfaltung erfährt bilden zwei Gräser. Zuckerrohr und Weizen. Die Gräser wollen produzieren, werden, sein. Schnell, nur in eine Richtung wachsen sie aus dem was immer war, der Erde, hinein in den Himmel, der immer sein wird. Es geht nicht um Beständigkeit, das was bleibt ist schon da, es geht um das Neue, Schöne.

TRITICUM VULGARE, der Weizen, 250 g, bringt uns die Traditionen, die sich bitte nie ändern sollen mit ins Spiel. Hartnäckig sichert er die Aufmerksamkeit auf das was schön ist und immer war und nicht anders werden soll.

SACCHARUM OFFICINALE, der Zucker, 200 g, erinnert uns an die Sorge, dass es nicht so wird, wie wir wollen, ist unruhig, gespannt, aufgeregt, aber auch albern und geschwätzig.

NATRIUM CARBONICUM, Speisenaatron, eine Messerspitze, beruhigt uns, schenkt uns die Möglichkeit alle Falten zu glätten, und egal was, es uns schön zu reden, aber niemals es ad acta zu legen.

Butter, **LAC VACCINUM BUTYRICUM**, 80 g, ist niedergeschlagen und sieht die Zukunft düster. Aber he, wenn man nicht weit sehen kann, vielleicht verhilft es uns im hier und jetzt zu sein.

Nelke, **SYZYGIIUM AROMATICUM**, ein halber Teelöffel, tief einatmen, das stillt den letzten Schmerz.

Piment, **PIMENTUM OFFIZINALIS**, auch Nelkenpfeffer genannt, ein halber Teelöffel, lässt uns hungrig und gierig werden, es macht uns bereit für das große Fest unsere Vorräte anzugreifen, mehr zu wollen.

Zimt, **CINNAMONIUM ZEYLANDIUM**, 2 Teelöffel Wahnsinn, die gerade noch fehlten. Es ist der erlaubte Ausnahmezustand, weil wir danach alles vergessen werden und wir so tun, als wäre nichts passiert. Wer erinnert sich schon an das letzte Weihnachten, oder das vorletzte?